

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

## Vom Kriegsschanplatz

### Noch immer Chaos in Rußland. Die Stellung Kerenskys in Gefahr.

#### Bruch zwischen Deutschland und Argentinien. Ein neuer Fliegerangriff auf London. Friede vor Jahreswende, sagt Reichskanzler.

##### Briten an der Front bei Ypern vor.

Aus London: Die durch ein wochenlanges, furchtbares Bombardement vorbereitete neue Offensive der britischen Truppen an der Front in Flandern ist in vollem Gange. Nach einem unbeschreiblichen Trommelfeuergreifen die englischen Streitkräfte auf breiter Front östlich von Ypern an. Trotz des verzweifeltsten Widerstandes des Feindes, der den Angriff erwartet hatte und die anstürmenden englischen Kolonnen mit einem mörderischen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer begrüßte, brachen die Briten eine Meile tief in die deutschen Stellungen ein. Die Deutschen erlitten große Verluste und verloren viele Gefangene. Die Schlacht dauert noch fort.

##### Die deutschen „Senfbomben“.

Aus Paris: Die „Senfbombe“ ist die neueste Bezeichnung eines deutschen Geschosses. Es ist eine neue Form von Gasbombe, dazu bestimmt, bei ihrer Explosion den Geruch von Senf zu verbreiten. Gasmasken schützen vor den giftigen Dämpfen, aber sie schützen nicht vor dadurch herbeigeführten Brandwunden. Wenn das Senfgas die Haut berührt, entstehen schreckliche Verbrennungen, wie durch kochendes Wasser. Das Gas, in Verbindung mit der Körperfeuchtigkeit, verurteilt die Wirkung. Und die Soldaten in Aktion schweigen viel. Man hat nicht explodierende Bomben dieser Art gefunden, analysierte den Inhalt und wird nun den Deutschen ihre eigene Medizin zu kosten geben.

##### Heber die deutsche Antwort.

Aus Amsterdam: Nach einer Meldung sind in der deutschen Antwort, welche auch die Ansichten Bulgariens und der Türkei zum Ausdruck bringt, die Friedensbedingungen der Centralmächte nicht in bestimmter und ausführlicher Weise genannt. Die Note soll jedoch so abgefaßt sein, daß sie weitere Schritte des Papstes zur Herbeiführung des Friedens möglich macht. Die Centralmächte sind vollständig mit den Vorschlägen des Papstes einverstanden, lehnen es aber ab, ihre Bedingungen zu nennen, so lange die Alliierten und die Ver. Staaten auf ihrer jetzigen Haltung beharren; und Verhandlungen zurückweisen.

##### China will Entente große Hilfe leisten

Aus Peking: Die Befanden der Entente-Mächte haben die chinesische Regierung benachrichtigt, daß ihre Regierungen beschließen haben, die Zahlungen der Boxer-Entschädigungen fünf Jahre zu verlängern. Rußland macht jedoch eine Ausnahme, da es das Geld braucht. Die Republik hat auch die Erlaubnis erhalten, die Einfuhrzölle um zwei Prozent zu erhöhen. Als Gegenleistung wird China den Alliierten die konfiszirten deutschen und österreichischen Schiffe überlassen, Arbeiter und Truppen liefern, alle österreichisch-ungarischen und deutschen Untertanen internieren, den Londoner Pakt gegen einen Separatfrieden unterzeichnen und ein permanentes Verbot der Einfuhr von Waaren aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn erlassen.

##### Weihnachtsglocken — Friedensglocken

Aus Kopenhagen: Eine hiesige Zeitung druckt ein Interview mit dem freisinnigen Mitglied des deutschen Reichstags, Reube, ab. Derselbe sagt, er und die meisten anderen deutschen Freisinnigen und Sozialdemokraten seien der Ansicht, daß die Amerization Belgiens oder die Ausübung einer Kontrolle über Belgien ein Fehler sein würde. Die deutsche Antwort an den Vatikan, so glaube er, wird die Herbeiführung des Friedens fördern. „Ich bin überzeugt, daß die Weihnachtsglocken Friedensglocken sein werden“, sagte Reube.

##### Friede vor Jahreswende, sagt der Kanzler.

Aus Kopenhagen: Von den Berliner Zeitungen wird gemeldet, daß der Reichskanzler vor einigen Tagen erklärte: „Ich hoffe, daß der Krieg noch in diesem Jahre sein Ende erreichen wird.“ Der „Vorwärts“ ist der Ansicht, daß der höchste Beamte des Reiches diese Äußerung nicht gemacht hätte, wenn nicht in seinem Bestreben die fündliche Thatsache die Basis für dieselbe bilden würde. Man warnt aber vor allzu großem Optimismus sowie Pessimismus.

##### Neuer Fliegerangriff auf London.

Aus London: Zeppeline und Aeroplane machten am Montag wieder einen Angriff auf London. Ueber den angerichteten Schaden wurde so weit nichts berichtet, doch sind 15 Personen getötet und 17 verwundet worden. Die Hauptangriffe der Zeppeline richteten sich auf Yorkhire und Lincolnshire, und in hiesige Aeroplane machten einen heftigen Angriff auf London.

##### Socialisten in Rom verlangen baldigen Frieden.

Aus Rom: Die Socialisten entwickeln hier wieder in ihrem Bestreben, den Frieden herbeizuführen, große Thätigkeit. Zahlreiche von ihnen angeführte Demonstrationen wurden von der Polizei abgebrochen. In vielen Fällen wird von ihnen eine Revolution im ganzen Lande angestrebt.

##### Noch immer Chaos in Rußland.

Aus Stockholm: Rußland hat gegenwärtig die Schreckensherrschaftsperiode erreicht. Heute wird der Ruf nach Blut laut. Man will Hinrichtungen im Großen vornehmen. Die Volkswirtschafts-Mitglieder des Petersburger Rathes der Soldaten- und Arbeiterpartei verlangen das Blut des früheren Ministers des Auswärtigen Milukoff, des Präsidenten der Duma und dasjenige von mindestens 20 früheren Dumamitgliedern. Das Zeitalter der Geißel des Hasses machen sich in Rußland breit. Die Volkswirtschaft sind allerdings Passivisten; sie verlangen allgemeine Bruderverliebe und ein Ende des Krieges, und um dieses herbeizuführen, bestehen sie auf Hinrichtungen im Großen. Die deutsche Propaganda bedroht das Leben der russischen Demokratie mehr als die deutschen Heere. Es kursieren Gerüchte, die ganz danach angethan sind, die Verbündeten gegen Kerensky so weit zu bringen, daß das Leben dieses Mannes gefährdet ist. Ohnmacht an der Front und Chaos im Innern. Kerensky wird verurteilt und verurteilt. Der Winterpalast, in dem sich seine Amtswohnung befindet, wurde angezündet. Er selbst war in demselben Tage lang Gefangener, als der Mob unter Iosif und Krotki. Als Korniloff, der jetzt Gefangener ist und den Hochverraths-Prozess zu bestehen hat, gegen Petersburg marschierte, verbreitete sich das Gerücht, die britische Regierung unterstütze Korniloffs Bestreben zum Sturz Kerenskys, so daß die britische Vorkontingente nicht in bestimmter und ausführlicher Weise genannt. Die Note soll jedoch so abgefaßt sein, daß sie weitere Schritte des Papstes zur Herbeiführung des Friedens möglich macht. Die Centralmächte sind vollständig mit den Vorschlägen des Papstes einverstanden, lehnen es aber ab, ihre Bedingungen zu nennen, so lange die Alliierten und die Ver. Staaten auf ihrer jetzigen Haltung beharren; und Verhandlungen zurückweisen.

##### Deutschlands II. Boote gefährlicher als seine Armeen.

Aus Washington: Die deutsche Tauchboot-Flotte bildet eine größere Gefahr für den endgültigen Sieg der Alliierten und der Ver. Staaten über Deutschland, als alle deutschen Heere. Trotz seiner großen und mächtigen Flotte ist Großbritannien auf den Meeren von den deutschen Tauchbooten in die Defensive gedrängt worden. Schiffsbau-Facilitäten können nicht gleichen Schritt halten mit dem Zerstörungsvermögen der Tauchboote. Die Tauchboote fahren fort, die Schiffe schneller zu versenken, als sie gebaut werden können. Die Tauchboot-Gefahr hat noch nicht durch irgend einen Erfolg gegen Deutschland abgenommen; sie ist ungebrochen und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß sie in der nächsten Zukunft vermindert werden kann. Die Briten sind sich des Ernstes der Lage voll bewußt und das amerikanische Volk, das die Gefahr noch nicht so gut kennen gelernt hat, nicht. Dies hat dem Korrespondenten Wiegand ein britischer Tauchboot-Sachverständiger, der dem britischen Marine-Department zugehört ist, mitgeteilt. Er ließ sich über zwei Fragen aus: Entweder wir versuchen Frieden zu machen, zu welchem Verlöbte die Centralmächte ganz sicher die Hand reichen werden, und zwar unter Bedingungen, welche die Alliierten und Amerika zufriedenstellen, oder aber ein wirklicher Krieg gegen die Tauchboot-Gefahr. Wir dürfen uns nicht den Hoffnungen verschiedener nicht die Lage malen, wie wir sie haben wollen, sondern wie sie ist. Selbsttäuschung im Kriege ist eine große Gefahr, und wir können nicht auf Wunder rechnen. Es ist ungewiß, daß mehr Tonnage zerstört wird, als neue gebaut werden kann. Treffen wir jetzt besondere Maßnahmen zum Schiffsbau, wird sich auch zeigen, daß die Zerstörung der Schiffe schneller erfolgt. Zehn neue Tauchboote stellt Deutschland im Monat her. Es ist schon schlimm, wenn die jetzige Tauchboot-Flotte bei ihrer jetzigen Stärke bleibt, doch es besteht die Gefahr, daß die Tauchboote mit jedem Monat zahlreicher werden. Deutschland wird diesen Herbst seinen Angriff auf Amerikas Küstenschiffahrt machen, um das amerikanische Volk nicht zu beunruhigen, so lange noch der Schimmer einer Friedenshoffnung vorhanden ist. Aber im Mai nächsten Jahres wird ein solcher Angriff mit Sicherheit erwartet, denn bis dahin wird Deutschland gegen 300 Tauchboote haben. Dann wird sich auch zeigen, welchem Zweck die Tauchboote der „Deutschland“-Klasse gelten. Sie werden wohl an der amerikanischen Küste vielleicht in einer Tiefe von 200 Fuß liegen, um die Schiffe-Tauchboote mit neuen Torpedos und mit Del zu versetzen. Kurz mit Allen, was sie benötigen. Die Tauchboot-Gefahr kann nur wirklich bekämpft werden, wenn die Hafenstädte Kiel, Hamburg und Danzig, wo die Tauchboote hergestellt werden, militärisch zugänglich sind, dann müssen die Baten ihrer Thätigkeit mit Gewalt genommen werden, um so den Tauchbooten den Rückweg abzuschneiden. Bei der gemäßigten Uebermacht der Flotten der Alliierten sollte dies versucht werden. Wenn aber dies Opfer so groß erscheint, oder die Unmöglichkeit seiner Ausführung anerkannt wird, so giebt's nur noch einen Ausweg — Friede! So einer der bedeutendsten Tauchboot-Sachverständigen Englands.

##### Bruch zwischen Deutschland und Argentinien.

Aus Buenos Ayres: Infolge neuer Ereignisse wird Argentinien wahrscheinlich sehr bald die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrechen. Der Präsident von Argentinien sträubt sich gegen den diplomatischen Bruch, aber die Erregung über die Ruhrburg-Affaire, welche auch zu den blutigen Ausschreitungen gegenüber den dortigen Deutschen führte, ist so groß, daß er wohl oder übel nachgeben muß.

##### Friede nur nach völligem Sieg, sagt Painlevé.

Aus Paris: In seiner Programmrede in der Deputiertenkammer betonte der neue Premier Painlevé auf's Neue den Entschluß Frankreichs, den Krieg fortzusetzen, bis Elend-Rothbringen zurückeroberet ist und Deutschland gewungen wird, eine Entschädigung für den in Frankreich angerichteten Schaden zu bezahlen. So lange diese Ziele nicht erreicht seien, sei der Friede ausgeschlossen. Diefelbe Stimmung herrscht in England. Dort erklärt man, es sei kein Friede möglich, bis nicht der preussische Militarismus zerstört ist.

##### Jungens von Merrick County reisen nach dem Lebnungslager.

Am Samstag reisten die 27 Jungens von Merrick County nach dem Lebnungslager in Ft. Riley ab. Darunter befinden sich folgende deutsche Namen: J. Schmalz, Ernst J. Wagner, G. Wagner, A. W. Kaiser, A. Klomte, Hans St. Dittmer, Peter A. Vih, Alfred Wiegert, John Roebuck, A. Dickmann.

Es wurde notwendig, ein weiteres Contingent einzuberufen, und zwar 52 Mann. Darunter befinden sich nachfolgende deutsche Namen: Wm. Peters, Henry Strgmann, Arthur E. Dankert, Geo. W. Lehr, R. H. Hefelger, Julius Ross, Geo. H. Selmann, Oscar S. Frederking, Ed. Dahms, Alfr. J. Lefelbein, Alfr. Baummeier, Herrn. P. Rehder, Henry Pahl, Hans P. Peterson, Chas. R. Mathes, Otto J. van der Leith, R. Hipke, G. S. Weiser, Julius Soly, Walter Scherberg, Frank M. Wees, Emil Müller, S. A. Vinder, R. Demmel, Frank Tagge, R. Nijel, John J. Koiten, C. E. Schupp.

##### Abchied unserer jungen Vaterlandsverteidiger.

Scheiden thut weh! — Manche Tränen wurde letzten Donnerstag Nachmittag vergossen, als mehrere Tausend Eltern, Gattinnen, Geschwister, Bräute und Freunde sich am U. P. Bahnhof von den hiesigen Jungens verabschiedeten, die nach dem Lebnungslager in Fort Riley, Kans., abreißen. Aus Tausenden von Abschiedserhalten aber auch Gurrufe, die wiederum das Scheiden erleichterten.

Die Zahl der aus Hall County Einberufenen betrug 64, doch wurden bei der Abfahrt um 2 Uhr mehrere vernichtet. Vor der Abfahrt fand noch eine schöne Parade statt, an welcher sich die Contingente von verschiedenen westlichen Counties, die zur selben Zeit von hier abfahren, beteiligten. An der Spitze des Zuges befand sich ein alter Soldaten-Veteran, die amerikanische Flagge tragend. Die Parade folgte die städtische Musikkapelle, patriotische Weisen spielend; dann folgten die Grand Island Jungens mit Fritz Bernstein an der Spitze, welcher auf der Reize nach Fort Riley unsere Jungen unter Kontrolle hatte. Sodann folgten die jungen Leute der verschiedenen westlichen Counties. Zwei der Waggonen von den westlichen Counties trugen Aufschriften wie „Zur Hölle mit dem Kaiser“ und „Der Zug direkt nach Berlin“.

##### Worth von Schulland bedeutend erhöht.

Das County-Comite — Miller, Geer und Stoeger — hat soeben eine Runde durch Hall County gemacht, um die staatlichen Schulländerien abzuschätzen. Es wurde entdeckt, daß diese Länderien seit 20 Jahren feiner Abschätzung unterworfen wurden, und demzufolge wurde der Worth über 200 Prozent erhöht. So fand man z. B. ein Stück von 40 Aker in Doniphan Township, welches nach einer Abschätzung von \$1.80 sechs Prozent einbrachte, während dieses Stück Land auf \$80 geschätzt wurde. In Jackson Township wurde ein Stück Land gefunden, welches einen Landwerth von \$125 per Aker hat und angeblich für 40 Cents per Aker verpachtet wurde. Ebenfalls ist Weidenland noch zu 12 Cents per Aker verpachtet. Wenn man annimmt, daß ein Aker vier Stück Vieh besorgt, bezahlt dieser Pächter 48 Cents per Kopf.

Das neue Gebäude der Glas, Evans Auto Co. an Ecke 2. und Wheeler Ave., welches ursprünglich nur einbüchsig werden sollte, wird nun noch ein weiteres Stockwerk erhalten, weswegen der Bau temporär eingestellt wurde, um Architekt Kirckhoff Gelegenheit zu geben, das nötige Baumaterial zu bestellen.

##### Nachklänge zur County-Fair.

Die Hall County Fair ist nun wieder hinter uns und wir dürfen mit Zug und Recht behaupten, daß dieselbe, wie schon vorher erwartet wurde, der größte bisher aufgewiesene Erfolg war, was die Ausstellungen und das damit in Verbindung Stehende anbetrifft. Vom finanziellen Standpunkt aus kann man das weniger sagen, denn obgleich der Besuch ein recht guter war, sind doch die Ausgaben infolge Bauten und Verbesserungen u. dgl. so groß gewesen, daß man schwerlich erwarten durfte, dieses Jahr die Ausgaben durch die Einnahmen völlig decken zu können. Eins muß aber bemerkt werden, daß unsere deutschen Farmer und Geschäftsleute das Ihrige voll auf dazu beigetragen haben, die Fair als solche zu einem solchen Erfolg zu gestalten. Hauptächlich unser Farmerement verdient alle Anerkennung durch das befandete rege Interesse an der Fair und speziell ihren Ausstellungen aller Art, die in's landwirtschaftliche Gebiet hinübergreifen, und ihnen allein ist in erster Linie der schöne Erfolg zu verdanken.

Die verschiedenen Ausstellungen waren waren glanzvoll vertreten. Das bewies das landwirtschaftliche Gebäude. Hier war Alles zu sehen, was nur Feld und Garten hervorbringen, und zwar in den prächtigsten Exemplaren. Der Hausfrauengeist dokumentirte sich in der Backkunst sowie in Präserviren von allerhand Früchten, die sich höchst verlockend dem Auge präsentirten. Im gegenüberliegenden Gebäude befanden sich die Ausstellungen der Schüler der städtischen Schulen und Landhülfs-Distrikte. Hier zeigte sich der Fleiß und der Kunstsinne der Kleinen in bemerkenswerther Weise in Allem, was die kleine Hand und der jugendliche Kunstsinne zu meistern im Stande ist. Ferner fielen vor allen Dingen die verschiedensten weiblichen Handarbeiten dem Beschauer in die Augen, und es ging ihm hierbei ein Bild auf von der großen Geduld von welcher diese oft kunstvollen Arbeiten Zeugnis abgaben und welche in so hohem Maße ein Theil des weiblichen Wesens bilden.

Die Rassenvieh-Ausstellungen waren in diesem Jahre nicht ganz so gut besucht worden, aber was vorhanden war, bestand aus vorzüglichen Rassen und zeigte, daß Nebraska in der Rassen-Viehzucht hinter keinem anderen Staate zurücksteht. Auch die Geflügel-Ausstellung verdient, besonders hervorgehoben zu werden. Es fanden sich da Rassenhühner aller Arten sowie anderes Geflügel, und ein Beweis, daß diese Ausstellung von Jahr zu Jahr mehr Interesse erregt, ist der Umstand, daß dieselbe so zahlreich bestellt war, daß ein weiteres Gebäude für diesen Zweck geschaffen werden mußte.

Es würde uns zu weit führen, näher auf das Einzelne einzugehen, doch es genügt hervorzuheben, daß die Ausstellungen in jeder Hinsicht den Erwartungen entsprachen. Da sich auf dem Fairplatz eine größere Menge Attraktionen aller Art eingefunden hatten und dem Publikum allerhand Zerstreuung boten, so darf man getrost behaupten, daß die diesjährige Hall County Fair wirklich das war, was man sich gewöhnlich von einer solchen vorstellt.

Außerdem gab es dieses Jahr eine besondere Attraktion, die Tausende hinausjagte, und das war der berühmte Flieger Walter Adams. Derselbe erwies sich als Expert in der Kunst des Fliegens und vollbrachte Dinge in der Luft, die Viele in Staunen versetzten. Er vollführte mit seinem Flugzeug wie mit einem Spielzeug, und wir haben noch selten einen Flieger gesehen, der Vesslers vollbrachte. Einen fast großartigen Eindruck machte an den verschiedenen Abenden das Feuerwerk. Es war ein pyrotechnisches Schauspiel prächtigster Art, das hauptsächlich am zweiten Abend große Mengen Zuschauer zog. Der Freitag, der letzte Tag der Fair, war den Schulkindern gewidmet. Alle Landhülfs-Distrikte hatten ihr Bestes versucht, bei der Parade in ihren geschmückten Schawagen

den vortheilhaftesten Eindruck hervorzuheben. Den ersten Preis gewann District No. 28, südöstlich von Grand Island. Den zweiten Preis errang District No. 12, Ida. Den dritten Preis District No. 17, die Beet Ranch Schule, und den vierten Preis District No. 29, nördlich von Ida. Die meisten dieser Schawagen, die Gewinner im Preiscontest waren, hatten ihre Schawagen mit allen erforderlichen Früchten von Feld und Garten geschmückt, schön und geschmackvoll, und repräsentirten solchergestalt die gesammte Landwirtschaft in prächtigen Bildern.

Die Nothe Kreuz-Preise wurden an die folgenden vertheilt: Für den besten Büschel Weizen: 1. Preis, S. Cole, Doniphan; 2. derselbe; 3. L. L. Vora, Doniphan; 5. S. G. Sappold, Doniphan; 6. L. A. Burg, Ida; 7. Nick Stauffmann, St. Libory; 8. John Denfer, Phillips; 9. Geo. Hoer, St. Libory; 10. Herrn. Luebs, Wood River.

Für den besten Büschel Corn: 1. Preis, L. A. Watson, Wood River; 2. J. E. Rice, Doniphan; 3. Albert Niemoth, Grand Island; 4. J. E. Neuhalfen, Doniphan; 5. Chas. F. Willman, Grand Island; 6. J. A. Weaver, Doniphan; 7. S. J. McLaughlin & Sons, Doniphan; 8. E. Glenn, Wood River; 9. A. W. Jobe, Ida; 10. J. McVellan, Grand Island.

Für den besten Büschel Hafer: August Becker, Grand Island; 1. Preis, 2. John Denfer, Phillips; 3. Sherman Lassen, Grand Island; 4. A. W. Jobe, Ida; 5. August Stoldt, Grand Island; 6. D. Stel, Grand Island; 7. E. L. R. Alford, Cairo; 8. Frau D. Herr, Doniphan; 9. S. Cole, Doniphan; 10. Rob. Schipton, Grand Island.

Für den besten Büschel Kartoffeln: 1. Preis, Rob. Denman, Wood River; 2. Martin Alexander, Grand Island; 3. Frank Niemoth, Grand Island; 4. M. Hildebran, Cairo; 5. A. Luebs, Grand Island; 6. S. D. Alder, Grand Island; 7. L. Mechem, Grand Island; 8. Arth. S. Henderson, Grand Island; 9. John Lockhorn, Grand Island; 10. E. L. Burrmoor, Shelton.

Mit Allen, was sie geboten hat, war die diesjährige Fair bedeutender wie ihre Vorgängerinnen, dank unserm besonders interessirten Farmerement, das sein Bestes einsetzte, um die Fair erfolgreich zu gestalten, und von diesem Gesichtspunkte aus wird dieselbe Allen noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Wie erfolgreich auch die Hall County Fair zu bezeichnen ist, sind doch noch einige Uebelstände zu überwinden, um einen besseren finanziellen Erfolg zu erzielen. In erster Linie müssen billigere Transportverhältnisse für das Publikum geschaffen werden. Nie und nimmer können unsere Taxifahrer mit 25 Cts. die Fahrt nach dem Fairplatz betragen. Zweitens muß ein dichterere Baum die Ausstellungen werden, um denjenigen, die etwas umhinstehen wollen, den verbottenen Durchgang abzuschneiden. Sonstbar ist es, wie Leute, welche es leicht erfordern können, den Eintritt zu entrichten, auf der angrenzenden Landstraße in ihren kostbaren Autos die Beluttigungen auf dem Fairplatz beobachten. Jeder hier Anfänger sollte sein Bestes thun dazu beitragen, um ein derartiges Unternehmen, wie unsere Hall County Fair, zu unterstützen.

##### Spezial-Sitzung des Stadtraths.

Am 19. September fand eine Extra-Sitzung des Stadtraths statt, um die Kosten der Cleburn-Plasterung zu vertheilen. Nebenbei wurde für die Plasterung von Omaha als Inspektor für die Plasterung von 10. Strafe ernannt. Die Regelung einer ungeraden „Curb“-Linie im 400. Block an weilt. 1. Strafe wurde dem Straßen-Comite überwiehen. Mayor Cleary ernannte Gustav Paulsen für das Zoltengraberamt des städtischen Friedhofes.

—W. Schloemer von Lake Township ist nach Scribner überfiedelt.